

Zähne erhalten – Möglichkeiten und Grenzen

BLZK-Vizepräsident Christian Berger zum 51. Bayerischen Zahnärztetag

„Zähne erhalten – Möglichkeiten und Grenzen“ lautet das Thema des diesjährigen Bayerischen Zahnärztetags, mit dem die BLZK an den Erfolg des Deutschen Zahnärztetags letztes Jahr in München anknüpfen möchte. BLZK-Vizepräsident Christian Berger, wissenschaftlicher Leiter des Zahnärztes, gibt einen ersten Programmüberblick.

BZB: Ist der 51. Bayerische Zahnärztetag in diesem Jahr business as usual?

Christian Berger: Das letzte Jahr war für die Bayerische Landes Zahnärztekammer tatsächlich ein riesiger Erfolg. Der Deutsche Zahnärztetag hat so überwältigende Resonanz in ganz Deutschland erzeugt, dass wir immer noch begeisterte Rückmeldungen bekommen. Schon allein deshalb kann unsererseits auf keinen Fall von business as usual gesprochen werden. Ganz im Gegenteil: Wir wollen uns noch mehr anstrengen, um das hohe Niveau und diesen unglaublich guten Ruf des Bayerischen Zahnärztetages auch in diesem Jahr erneut unter Beweis zu stellen. Zugute kommen uns hierbei die vielfachen Erfahrungen, die wir aus der Vorbereitung des Deutschen Zahnärztetages zusätzlich sammeln konnten. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir den Bayerischen Zahnärztetag gut weiterentwickeln können.

BZB: Die Bayerische Landes Zahnärztekammer bereitet das wissenschaftliche Programm heuer mit der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) vor. Was gab den Ausschlag für diese Kooperation?

Christian Berger: Die Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung unter der Präsidentschaft von Professor Werner Geurtsen ist für uns Garant für die hohe Qualität des wissenschaftlichen Programms. Professor Geurtsen hat ein interessantes Programm mit vielerlei Facetten ausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt dabei jedoch wie immer darauf, was der Zahnarzt in der Praxis anwenden kann. Der Praxisbezug ist ja auch ein erklärtes Ziel der DGZ. Dabei ist die Zahnerhaltung wie keine andere Disziplin in (fast) allen zahnärztlichen Praxen verankert. Die Therapiemöglichkeiten reichen von der Prophylaxe über die Füllungstherapie hin zu



Foto: BLZK

Christian Berger: Ein Besuch des Zahnärztetags lohnt sich.

Endodontie und präprothetischen Maßnahmen.

BZB: 2010 findet eine Reihe von Fortbildungen zur Zahnerhaltung statt. Auch der Fränkische Zahnärztetag steht unter diesem Thema. Ist das nicht zu viel Wettbewerb?

Christian Berger: Zu viel Wettbewerb kann es nie geben. Der Bayerische Zahnärztetag ist eine Institution für sich.

Der Fränkische Zahnärztetag mit seinem eintägigen Programm hat eine andere Ausrichtung als der Bayerische Zahnärztetag. In Würzburg liegt der Schwerpunkt zudem auf den Referenten der dortigen Universität. Die DGZ hingegen bringt eine ganze Reihe von renommierten Professoren und Praktikern nach München. Wir gehen davon aus, dass sich ein Besuch beider Zahnärztetage lohnt.

BZB: Welche Schwerpunkte hat der diesjährige Deutsche Zahnärzte Unternehmertag?

Christian Berger: Er widmet sich mit „Grenzen der Zahn/Medizin – Ethik versus Ästhetik“ einem sehr interessanten Thema. Wir können gespannt sein auf die Diskussion über „Wo hört die Zahnmedizin auf und wo fängt die Kosmetik an“. Zahnmedizin ist nicht Wellness, aber für Kosmetik und Wellness greifen immer mehr Bürger tief in die eigene Tasche. Wir freuen uns, dass unser Partner Oemus Media auf dieses Thema aufgesprungen ist.

BZB: Herr Berger, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Isolde M. Th. Kohl.

Der 51. Bayerische Zahnärztetag findet vom 21. bis 23. Oktober 2010 in München statt. Weitere Informationen zum wissenschaftlichen Programm und Anmeldecoupon auf Seite 72f. dieser BZB-Ausgabe.